

zu einer bestimmten Temperatur abnimmt, um nachher wieder zuzunehmen. Die Grenztemperatur war indes verschieden, je nachdem das eine oder das andere Piezometer benutzt wurde. Dieser Unterschied rührt daher, dass der als constant angenommene Dilatationscoefficient der Piezometer sich thatsächlich (wie durch direkte Versuche bewiesen wurde) mit der Temperatur verändert. Unter Berücksichtigung der hierdurch erforderlichen Korrektur wurden (durch Interpolation) folgende Werthe für den Compressibilitätscoefficienten μ und die Geschwindigkeit des Schalles

im Wasser v erhalten, wo $v = \sqrt{\frac{10333,3 \text{ g}}{\mu \alpha}}$ ist:

t	μ	v	t	v	μ
0°	0,0 ₄ 503	1419,2	60°	0,0 ₄ 389	1627,3
10	470	1468,3	70	390	1629,8
20	445	1510,2	80	396	1622,3
30	425	1547,2	90	402	1615,5
40	409	1579,9	100	410	1605,4
50	397	1607,0			

Aus diesen Zahlen folgt: 1) Die Compressibilität des Wassers nimmt mit steigender Temperatur ab von 0° bis 63°; oberhalb dieser Temperatur wächst sie mit steigender Temperatur bei andern Flüssigkeiten. 2) Die Deformation des Piezometers wächst beständig mit zunehmender Temperatur. 3) Ein Maximum der Compressibilität zwischen 1 und 4° besteht nicht, wie man nach den Versuchen von GRASSI annehmen könnte. *Bgr.*

PAGLIANI e PALAZZO. Sulla compressibilità dei liquidi. Esperienze sulla compressibilità di alcuni idrocarburi ed alcool. Atti Lincei Mem. (3) XIX, 279-300†; [J. de phys. (2) IV, 371-372.

Die Versuche über die Kohlenwasserstoffe sowie die beiden ersten Versuchsreihen über den Alkohol wurden mit dem zweiten der in der vorigen Abhandlung beschriebenen Piezometer ausgeführt; die übrigen Versuche mit einem dritten Piezometer vom Inhalt 88,8880 ccm und dem Deformationscoefficienten